№ 1508. Mittwoch, den 24. September. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro IV. Quartal auf die „**Danziger Zeitung**" rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 23. September. Der General-Feldzeugmeister Gyulai hat sich heute Mittag 12 Uhr erschossen.

Petersburg, 23. Septbr. Der Kaiser hat in einer Anrede an die Deputation der Bauern, welche ihn gestern in Novgorod empfing, die Gerüchte von neuen ihnen zu gewährenden Vortheilen widerlegt und die Bauern aufgefordert, sich auf das Schleunigste mit den Gutsbesitzern in Vernehmen zu setzen.

Landtags-Verhandlungen.

53. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 23. Sept. Am Ministertisch: Hr. v. Mühler, v. Jagow und vier Regierungs-Commissarien.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die definitive Schlußabstimmung über den Militairetat pro 1862. Zu diesem Behufe hat der Referent Abg. v. Baerst eine Zusammenstellung nach den Commissionsanträgen und die Calculatur des Hauses eine Zusammenstellung der von dem Hause im Laufe der vorigen Woche gefaßten (eventuellen) Beschlüsse angefertigt, welche dem Hause vorliegen. Der Referent bittet um die Erlaubniß, die von ihm gefertigte Zusammenstellung zurückziehen zu dürfen und beantragt, blos die calculatorische Zusammenstellung der Abstimmung zu Grunde zu legen. Ein Widerspruch gegen diesen Antrag macht sich nicht geltend und der Präsident erklärt, daß er demselben gemäß verfahren wolle. Gegen die calculatorische Aufstellung erinnert Abg. Stavenhagen noch, daß diejenigen 81,375 Thlr. für Kasernenbauten, welche das Haus im Titel 28 durch seinen eventuellen Beschluß zwar in das Extraordinarium in der Kriegsbereitschaft verwiesen, dort aber (abweichend von den sonstigen Beschlüssen) bewilligt habe, als gestrichen aufgeführt seien. Nachdem auf Antrag des Präsidenten das Haus seinen früheren eventuellen Beschluß und zwar mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität (dafür auch Waldeck, v. Kirchmann u. A.) bestätigt, werden diese 81,375 Thlr. (als einzige Post) in die Rubrik „im Extraordinarium der laufenden Ausgaben zu bewilligen" gesetzt und die entsprechenden Veränderungen an den Zahlen der Schlußresultate vorgenommen.

Die Abstimmung erfolgt: Zunächst bei der „Einnahme": Die im Etat geforderte Summe von 414,117 Thlrn. 8 Sgr. 11 Pf. wird nicht bewilligt (dafür nur die Conservativen und Hr. v. Patow), dagegen wird die Einnahme auf Höhe von 393,311 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf. und die Verweisung von 20,706 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. in das Extraordinarium der Kriegsbereitschaft einstimmig bewilligt; diese 20,706 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. werden sodann mit großer Majorität (dafür nur die Fraction v. Vincke, die Conservativen, Twesten, Sybel, Stavenhagen) gestrichen. Bei den „dauernden Ausgaben" erfolgt über die in dem von der Regierung vorgelegten Etat verlangte Summe von 37,779,043 Thlr. 9 Sgr. namentliche Abstimmung. Gegen die Bewilligung stimmen 308, für dieselbe 11 Mitglieder (die Abgg. Graf Bethusy-Huc, v. Bonin (Stolp), v. Denzin, Funke, v. Gottberg, v. Massow, v. Niebelschütz, v. Patow, Graf Strachwitz, v. Seherr Thoß und v. Busse); die „dauernden Ausgaben" werden darauf mit 31,932,940 Thlr. 11 Sgr. einstimmig bewilligt, ebenso 5,748,001 Thlr. 28 Sgr. in das Extraordinarium verwiesen und dort fast einstimmig (gegen die Conservativen) gestrichen. — Das Amendement v. Vincke (Stavenhagen) wird sodann verworfen, nachdem Hr. v. Vincke (Stargard) den Antrag auf namentliche Abstimmung zurückgezogen. Es werden endlich an „einmaligen und außerordentlichen" Ausgaben 1,685,775 Thlr. bewilligt, dagegen 222,262 Thlr. in das Extraordinarium verwiesen und daselbst abgesetzt; (dafür die Conservativen und Herr v. Unruh-Bomst). Endlich auch das v. Vincke-Stavenhagen'sche Amendement abgelehnt. Die Abstimmungen über den Militair-Etat für 1862 sind damit beendet; die Regierungs-Commissarien verlassen das Haus.

Das Haus geht nunmehr zur Fortsetzung der Berathung des sechsten Berichts des Petitionscommission über. Der Rittergutsbesitzer v. Niegolewski beantragt Ausführung der in dem Vertrage zwischen Preußen und Rußland vom 3. Mai 1815 angeblich stipulirten „territorialen Zusammengehörigkeit" der ihnen zugefallenen Theile des alten Polens. Es handelt sich namentlich um den Grenzverkehr, dessen angebliche Störungen nicht genau specialisirt sind. In dem einen vielleicht begründeten Fall, in Bezug auf den Verkehr zwischen seinem preußischen Gut Romorze und dem dahin robotspflichtigen russisch-polnischen Dorfe Ruda hat der Petent nicht den ressortmäßigen Weg erschöpft. Die Commission beantragt einfache Tagesordnung. Das Haus tritt dem bei. — Die Pulverfabrikanten Cramer, Buchholz und Genossen petitioniren um Abänderung des § 345 des Strafgesetzbuchs und dessen Bestimmungen über den Pulvertransport. Die Commission beantragt Tagesordnung. Dazu hatte der Abg. Leue (Gummersbach) den Antrag gestellt, die Petition der Regierung in der Weise zur Berücksichtigung zu empfehlen, daß die Confiscation des Pulvers wegen Uebertretungen beim Transport aufgehoben und die Bestimmung des § 345 des Strafgesetzbuchs in dieser Beziehung abgeändert werden möge. Der Antrag Leue wird darauf angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der fünfte Petitionsbericht der Gemeinde-Commission. Die Gemeinde Briesen im Kreise Kottbus, verschiedene andere Gemeinden und Privatpersonen haben eine Anzahl Petitionen an das Haus gelangen lassen, welche ihrem Inhalte nach dahin zusammenzufassen sind, daß die Regierung für Emanation einer zeitgemäßen Landgemeinde-Ordnung mit Aufhebung der gutsherrlichen Polizei und der Erbschulzen-Aemter, sowie für Erlaß einer neuen Kreisordnung Sorge tragen möge. Die Commission hat sich zwar für Ueberweisung der betreffenden Petitionen an die Regierung zur Berücksichtigung entschieden, aber in Bezug auf zu erwartende legislatorische Vorlagen keine Majoritäts-Anträge zu erzielen vermocht, weshalb dem Hause ein Commissions-Antrag nicht vorliegt.

Abg. Graf Bethusy-Huc: Er habe sich für die Kreisordnung des Ministers Grafen Schwerin ausgesprochen; gegen die Polizei-Ordnung indessen Opposition gemacht, nicht vom conservativen Standpunkte gegen die Vorlage des liberalen Ministeriums, sondern von dem Standpunkte des Selfgovernments gegen das bureaukratische Regiment. Er halte eine Landgemeinde-Ordnung auch zum Abschluß der ganzen Gesetzgebung nothwendig; er glaube daher, daß man noch nicht in der Lage sei, gegenwärtig in diese Gesetzgebung einzutreten und könne sich mit dem Standpunkte der Gemeindeordnung von 1850 nicht einverstanden erklären. Er glaube nicht, daß bei Gelegenheit einer Petition diese wichtige Frage entschieden werden könne und da die Staats-Regierung die Erklärung abgegeben habe, daß die Frage bei der bevorstehenden Gesetzgebung ihre Erledigung erhalten werde, so beantrage er Uebergang zur Tages-Ordnung. Dieser Antrag erhält nicht ausreichende Unterstützung und da die Commission keinen bestimmten Antrag gestellt hat und weitere Discussion sich nicht erhebt, so wird dieser Gegenstand verlassen.

Nach Publication der Gemeindeordnung vom 11. März 1850 hat die Kreiscommission für Johannisburg beschlossen, das Etablissement Roßgarten dem städtischen Gemeindebezirke Johannisburg zuzuschlagen. Der Beschluß hat die Bestätigung des Ministeriums erhalten, zur Ausführung desselben ist aber nichts geschehen und der Magistrat und die Stadtverordneten zu Johannisburg beantragen nun die Wiederaufhebung des Beschlusses. Die Commission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Velthusen unterstützt die Petition durch verschiedene statistische Angaben und versucht den Nachweis, daß die Gemeindebildungen, welche auf Grund der Gemeindeordnung von 1850 hergestellt worden, eo ipso ungiltig seien. Er beantragt Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Berücksichtigung.

Der Commissionsantrag wird abgelehnt, der Antrag des Abg. Velthusen wird angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung Militairetat für 1863.

Deutschland.

△ Berlin, 23. Sept. Gestern Abend ist fest geordnet, daß die Minister v. d. Heydt, v. Bernstorff, v. Holzbrinck ihre Entlassung erhalten haben, Hr. v. Bismarck-Schönhausen das Ministerium des Auswärtigen und den Vorsitz im Staatsministerio übernommen hat und daß nur noch für die Stelle eines Finanz- u. eines Handelsministers geeignete Männer gesucht werden. Das reconstruirte Ministerium soll beabsichtigen, das 1863er Budget zurückzuziehen, zumal es zweifelhaft geworden ist, ob die Mehrheit des Herrenhauses das Budget, wie es aus dem Abgeordnetenhause hervorgeht, verwerfen dürfte. Die Vertagungsgerüchte verschwinden, zumal in 8 Tagen bei einem gewöhnlichen Gange die Geschäfte des Hauses erledigt sein können. — Darüber, daß Hr. v. Bismarck eine sehr entschiedene deutsche anti-österreichische Politik bald documentiren dürfte, walten eben so wenig Zweifel als über den sonstigen rein feudalen Standpunkt desselben. Da man jedoch Hrn. v. Bismark für einen so klaren und klugen als practischen Kopf hält, so ist man allgemein gespannt darauf, wie er, der sich nicht scheuen dürfte, ohne Budgetgesetz zu regieren und dies schon in seinen eignen Reden im Jahre 1849 bei der Berathung der Verfassung angedeutet hat, seinen Operationsplan anlegen und effectuiren würde. — Die Gerüchte, daß Hr. v. Patow das Finanzministerium übernehmen wird, verstummen nicht; sie finden deshalb manchen Glauben, da man den Einfluß seiner alten Freunde, die ihn sich und ihrer ministeriellen Zukunft erhalten möchten, schwächer als die Lust des Hr. v. Patow für die Stelle erachtet.

Heinrich LXVII. in Verlegenheit.

Seine Durchlaucht, Heinrich LXVII., von Gottes Gnaden regierender Fürst von Reuß-Schleiz ist in Verlegenheit, schreibt der Londoner Daily-Telegraph. Es ist betrübend, zu denken, daß selbst in diesem erleuchteten Zeitalter wenig Leute von dem Dasein des 67. Heinrich von Reuß-Schleiz Kunde haben und daß noch Wenigere die Grenzen, den Ort und die Constitution der 3 unabhängigen Monarchien, Reuß-Schleiz, Reuß-Greiz und Reuß-Schleiz-Köstritz angeben können. Wir wollen diesem beschämenden Zustande der Dinge abhelfen. Niemand soll von jetzt an Unwissenheit als Entschuldigung dafür vorschützen, daß er für die Sorgen eines armen alten Fürsten kein Mitgefühl hat. Eingepferchrt zwischen die Staaten Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Gotha und Sachsen-Meiningen liegt das Fürstenthum Reuß. Ein Planet mag noch so klein sein, er hat stets einen noch kleinern Trabanten; ein Irländer, wenn auch arm wie eine Kirchenmaus, hat einen noch ärmern Begleiter, und ein deutsches Fürstenthum hat, so unbedeutend es sei, immer ein noch kleineres Fürstenthum, welches sich an es anlehnt. Reuß nimmt mit Rücksicht auf Sachsen-Gotha dieselbe Stellung ein, wie Sachsen-Gotha zu Sachsen. Wir haben keinen Zweifel, daß eins oder das andere Fürstenthum existirt, welches wieder von Reuß abhängt; aber das politische kann eben so wenig, wie das mechanische Mikroskop Gegenstände unter einem gewissen Grade unendlicher Kleinheit erkennen. Wir müssen Reuß als die Einheit eines Königthums nehmen, die übrigen kleineren Bruchtheile unberücksichtigt lassen. Nach unserm besten Wissen zeichnete sich Niemand von den Reuß's, gleichviel ob Schleiz, Greiz oder Schleiz-Köstritz, durch eine einzige That aus, wenn man nicht die Erhaltung der Familie dafür gelten lassen will. Der einzige Anspruch auf Eigenthümlichkeit in der Familie besteht in dem Umstande, daß alle Prinzen „Heinrich" getauft und zum Unterscheidungszeichen gleich Armenhauskindern numerirt werden. So folgte Heinrich LXVII., der Fürst, von dessen Sorgen wir sprechen wollen, Heinrich dem LXII. in Macht, Ehre, Recht und Würde als souverainer Herr und Herrscher von Reuß-Schleiz. Wäre nicht seine Privat-Verlegenheit, so möchten wir das Loos eines Monarchen von Reuß beneiden. 15 deutsche Quadratmeilen enthält sein ganzes Reich; 81,806 menschliche Wesen erkennen ihn als Souverain an; 609 Soldaten tragen die historischen Banner von Reuß in den Armeen des Bundes, oder würden sie vielmehr tragen, wenn der Bund jemals sein Contingent aufrufen sollte. Sein Budget ist bis auf den Pfenning abgewogen, und sowohl Einnahmen als Ausgaben betragen die genaue Summe von 42,113 Pfd. 12 Schillinge, seine Nationalschuld erreicht die rühmliche Zahl von 60,000 Pfd. Seine Regierung besteht aus den drei Departements, der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen und des Innern, obgleich aus Sparsamkeitsrücksichten der Premier zugleich Minister des Auswärtigen, Schatzkanzler und Minister des Innern ist. Repräsentanten von Oesterreich, Preußen, Sachsen und der Schweiz residiren in seiner Hauptstadt Gera und bilden einen diplomatischen Kreis, und sein Hof wird zusammengesetzt von einem Oberstallmeister, einem Oberforstmeister und einem Ceremonienmeister. Was kann ein König mehr verlangen? Gewiß Berangers „König von Yvetot" muß in der Person des Fürsten von Reuß in's Leben zurückgekehrt sein.

Doch ach! Das menschliche Glück ist eitel Wahn! Das Weib ist, wie bekannt, auf dem Grunde jedes Ungemachs in der Welt, seit den Tagen Adams, und Heinrich LXVII. ist, obgleich ein Monarch, von dem gewöhnlichen Loose der Menschheit nicht ausgenommen. Der Tropfen Galle in dem Becher des Glücks ist des Fürsten Tochter. Es läßt sich nichts gegen den Kopf oder das Herz oder die Aufführung der Prinzessin Herminie von Reuß einwenden; sie ist keine germanische Goneril; sie hat keine Absicht auf ihres Vaters Thron, wie Marie von England; sie hat ihr Herz an keinen niedrig geborenen Liebhaber verloren, wie Mademoiselle von Orleans. Sie hat einen Fehler und nur einen Fehler, und der ist, sie wünscht zu heirathen. Das mag als keine hassenswerthe Sünde erscheinen. Damen zeigen sich, während sie jung, hübsch und heirathsfähig sind, im Allgemeinen, wie wir glauben, diesem verzeihlichen Irrthume verfallen. Der fürstliche Vater ist kein Weiberfeind, er hat nichts gegen eine Heirath in abstracto, und ist vollkommen zufrieden mit dem Liebhaber, welchem die Prinzeß Herminie ihre junge Zuneigung geschenkt hat. Es würde schwer fallen, für eine Prinzeß des königlichen Hauses von Reuß eine angemessenere Partie zu finden, als ein Mitglied der edeln Familie von Schaumburg-Waldenburg. Wenn es wahr ist, so steht er im Range allerdings kaum gleich; aber die Zeiten sind eben so schlecht für Fürsten wie für Baumwollenweber, und bei alledem sind die Waldenburgs durch einen Bundesbeschluß berechtigt, den Titel „Euer Durchlaucht" („Your Transparency", wörtlich: Durchsichtigkeit, Durchleuchtung) zu führen. Der Lauf der Liebe würde jedoch unverzeihlich eben sein, wenn sich kein Hinderniß für die Seligkeit des Prinzen und der Prinzessin fände, und dies Hinderniß präsentirt sich in der Mitgiftfrage. Es würde sich mit der Würde der königlichen Familie von Reuß schlecht vertragen, eine Tochter des Hauses mit leeren Händen in ihre neue Heimath zu schicken, abgesehen davon, daß die Schaumburg-Waldenburgs eben so arm als stolz sind, und abgesehen von der Frage, ob der Bräutigam geneigt sein dürfte, die Prinzeß ohne einen Sixpence zu nehmen. Das Allerwenigste, was man anständiger Weise geben könnte, sind 600 Pfd. (4100 Thlr.) Das ist keineswegs viel; aber der königliche Herr hat sie nicht, und weiß auch nicht, wo er sie hernehmen soll. Sein Schatz ist leer, sein Jahreseinkommen ist schon im Voraus verzehrt, und seine Taschen sind so geldlos, wie die des Laird von Ravenswood. In dieser Noth wandte sich der Herrscher an sein treues Volk und legte eine Zuschlagsteuer auf, um seiner Tochter eine Mitgift zu schaffen. Mit außergewöhnlichem Mangel an Galanterie und Delicatesse weigerte sich das Volk von Reuß entschieden, die Abgabe zu zahlen Der Souverän ist in Verzweiflung; denn es muß weit gekommen sein, wenn ein Monarch sein eigenes Volk nicht besteuern kann. Er hat keine Armee, seine königlichen Befehle durchzusetzen, und das einzige Mittel ist, sich an den Bundestag zu wenden.

Es ist wahrscheinlich, daß nach zehnjährigem Protestiren, Protokolliren und Versammeln der Bundestag sich entschlösse, etwas anzurathen, was zu thun, um den Fürsten von Reuß in den Stand zu setzen, zu seinem Recht zu gelangen. Aber zehn Jahre sind eine lange Zeit zum Warten, sowohl für den Prinzen als die Prinzessin, und es ist kein Grund vorauszusetzen, der Prinz von Waldenburg sei ein Jacob und die

+ Berlin, 23. Septbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde, wie bereits per Telegraph gemeldet, als definitiv die Nachricht verbreitet, daß der Finanzminister v. d. Heydt nunmehr wirklich entlassen sei und daß Herr von Bismarck-Schönhausen seine Ernennung zum Minister des Auswärtigen und zum Vorsitzenden des Staatsministeriums erhalten habe. Die anderen Minister sollen bleiben; nur wird der Rücktritt des Handelsministers aus Gesundheitsrücksichten für nothwendig erachtet. Zunächst scheint es sich um die Wiederbesetzung der Stelle des Finanzministers zu handeln; man nennt als seinen Nachfolger den früheren Finanzminister v. Bodelschwingh; doch ist das vorläufig nur Gerücht. — Ueber die Absicht des Staatsministeriums in Bezug auf den Militäretat für 1863 verlautet nichts. Dem Präsidenten des Hauses ist mündlich der Wunsch zu erkennen gegeben, er möge wegen Unwohlseins des Kriegsministers diesen Militäretat von der Tages-Ordnung am Donnerstag absetzen; doch ist die Erfüllung dieses Wunsches gegenüber dem Beschlusse des Hauses von gestern unthunlich gewesen, und ein desfallsiger schriftlicher Antrag des Ministeriums ist bis jetzt nicht gestellt worden. — In Bezug auf die Stellung des neuen Ministers von Bismarck-Schönhausen zu der jetzt vielbesprochenen Frage, ob die Regierung ohne Budget weiter regieren kann, ist an die Rede zu erinnern, worin derselbe bei der Revision der Verfassung in der Session von 1849—50, zugleich mit Herrn v. Kleist-Retzow sich für Bejahung dieser Frage entschieden hat. Indeß hält man es doch für unmöglich, daß das Staatsministerium die Berathung des Etats für 1863 ohne eine neue Erklärung über diesen Punkt vor sich gehen lassen könnte. — An die Mitglieder des Herrenhauses sind abermals dringende Aufforderungsschreiben ergangen, sich nunmehr zahlreich einzufinden.

— Se. Majestät der König nahm heute Nachmittags auf Schloß Babelsberg den Militair-Vortrag entgegen, conferirte darauf mit dem k. Hausminister v. Schleinitz und ertheilte später einige Audienzen. Morgen wird, wie es heißt, der König von Potsdam nach Berlin kommen, um mit den Ministern zu conferiren.

— Dem Vernehmen nach wird der König sich am Sonntag auf einige Tage nach Baden-Baden begeben, wo am 30. das Geburtsfest der Königin im Familienkreise begangen werden soll, wozu auch der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Reinhardsbrunn eintreffen werden.

— Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin werden sich vom Schlosse Reinhardsbrunn nach Baden-Baden begeben, um die Königin am 30. Sept. zur Feier Ihres Geburtsfestes zu beglückwünschen. Dem Vernehmen nach kommt Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz, bevor derselbe mit seiner Gemahlin die längere Reise antritt, nochmals nach Berlin.

— Der hier anwesende General Graf v. d. Groeben, Mitglied des Herrenhauses, hatte am Sonntag Abends eine längere Unterredung mit dem Finanzminister v. d. Heydt. Gestern begab sich der General in das auswärtige Amt.

— Nach der „B. A. Z." hätte Herr v. d. Heydt als Bedingung seines Verbleibens im Ministerium gestellt, daß man entweder die zweijährige Dienstzeit bewillige oder den Landtag auflöse.

— Die „Stern-Ztg." schreibt: Die über den Krankheitszustand des Handelsministers v. Holzbrinck in die Oeffentlichkeit gelangten Nachrichten sind, wie uns mitgetheilt wird, sehr übertrieben. Der Patient hat keinen Schlaganfall gehabt und leidet nur an großer Nervenschwäche, so daß er seither auch nicht das Bett zu hüten brauchte und ausfahren und ausgehen konnte. Nur jede geistige Anstrengung ist dem Minister von dem Leibarzte Sr. Majestät des Königs, Dr. Boeger, untersagt worden. Der Landrath v. Holzbrinck, welcher zum Besuch seines Bruders hier eingetroffen war, ist bereits wieder abgereist.

+ Die Petitions-Commission des Herrenhauses hat ihren dritten Bericht erstattet. Eine Anzahl Petitionen zu Gunsten der Wuchergesetze, gegen die Gewerbefreiheit und gegen die Civilehe sollen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden. Eine Petition des Superintendenten Gerlach und Genossen in Gräntz-Nauendorf will die Stellvertreter der Beamten, welche Abgeordnete werden, nicht mehr aus Staatsmitteln, sondern von den betreffenden Beamten selbst bezahlt wissen; da Privatleute sich auf ihre eigene Kosten in ihren Geschäften vertreten lassen müssen, so finden die Petenten in dem jetzigen Verfahren „eine verfassungswidrige Bevorzugung der Beamten vor allen anderen Staatsbürgern", einen Verstoß gegen die Gleichheit vor dem Gesetz. „Wenn auch in der Commission (so heißt es im Bericht) von vielen Seiten Ansichten ausgesprochen wurden, welche mit den in der Petition aufgestellten im vollen Einklange sind, so glaubte dieselbe doch, es sich versagen zu sollen, dem Herrenhause eine nähere Beleuchtung der Sache selbst vorzulegen, weil es sich dabei lediglich um die Verhältnisse und die Stellung der Beamten handelt, deren Beurtheilung zunächst dem Staatsministerium überlassen werden muß." Die Commission beantragt einstimmig Ueberweisung an die Regierung zur Erwägung. — Eine Sitzung des Herrenhauses ist in diesem Monat nicht mehr zu erwarten.

— Die „Bank- und Handls.-Ztg." theilt mit, in finanziellen Kreisen werde erzählt, der König habe die Vollziehung des Gesetzes wegen der neuen Eisenbahnanlagen — Schlesische Gebirgsbahn, Nordhausen-Cassel, Cüstrin-Frankfurt — für welche die Kammern bekanntlich die Uebernahme einer Staatszinsengewähr bewilligt haben, mit Rücksicht auf die von den Abgeordneten beschlossenen Absetzungen im Militairbudget verweigert. Dies soll Herrn v. d. Heydt vornehmlich zum Rücktritt bestimmt haben. Eine Bürgschaft für diese Erzählung mögen wir nicht übernehmen.

— Die kürzlich wegen des Leitartikels „Herr von Roon und die Zeitungen" mit Beschlag belegte Nummer der „Volks-Zeitung" ist gestern in Folge eines Beschlusses der Rathskammer des hiesigen Stadtgerichts wieder freigegeben worden.

— In Betreff des Schutzes gegen **Nachdruck** hat das Obertribunal (Senat für Strafsachen, zweite Abtheilung) durch Erkenntniß folgende wichtige Grundsätze festgestellt: 1) Das Gesetz schützt gegen den Nachdruck literarischer Erzeugnisse jeder Art, d. h. schon der Theorie nach alle, durch die Sprache, jedenfalls alle durch die Schrift fixirte individuelle, geistige Hervorbringungen, welche der Vermittelung der Gedanken und Vorstellungen auf dem Gebiete des allgemein geistigen Verkehrs dienen und objectiv in denselben zu treten geeignet sind. Auf die Gattung, den Umfang, die Darstellungsweise kommt es also nicht an, noch weniger auf den inneren Gehalt der Schrift. 2) Das Vergehen des Nachdrucks ist durch den bloßen Druck vollendet; ein Hinzutreten der Verbreitung ist dabei gar nicht erforderlich. 3) Wer den Druck hat bewirken lassen, wird von der strafrechtlichen Verantwortlichkeit dadurch nicht befreit, daß er der betreffenden Druckerei nur als Geschäftsführer vorgestanden hat.

— Das Denkmal, welches in Gibraltar den im Kampfe gegen die Riffpiraten gefallenen Offizieren, Seecadetten und Mannschaften gesetzt werden soll, ist bereits von hier nach Danzig abgegangen und wird von dort auf der „Gazelle" nach seinem Bestimmungsort gebracht.

* Der Kaufmann Carl Reiß in Guayaquil (Equador) ist zum Consul daselbst ernannt worden.

Posen, 22. Sept. (Ostſ. Z.) Eine beachtenswerthe Thatsache ist die endlich erfolgte Vereinigung aller demokratischen Fractionen der polnischen Emigration zu dem Zwecke, die Aufstandsbestrebungen im Lande um so nachhaltiger zu unterstützen. Versuche zur Vereinigung der polnischen Emigration waren gleich nach den Warschauer Februarereignissen des vorigen Jahres hervorgetreten. Sie wurden sogar von der Czartoryskischen Partei in der Voraussetzung unterstützt, daß die vereinigte Emigration sich der Leitung des Fürsten Wl. Czartoryski unterordnen würde. Da die demokratischen Doctrinärs sich diesem Ansinnen entschieden widersetzten, so zog die Czartoryskische Partei sich zurück und die demokratischen Fractionen nahmen das Werk der Vereinigung in die Hand. Zu diesem Zweck bildeten sich zwei Organe: das entschieden demokratische „provisorische Comité" und die gemäßigt demokratische „provisorische Commission". Beide Organe standen einander wegen der Verschiedenheit ihrer Grundsätze noch immer schroff gegenüber, bis sie sich endlich in Folge des entschiedenen Auftretens der Actionspartei in Warschau Ende Juni d. J. durch Vermittelung des Generals Wysocki dahin verständigten, den Streit um Grundsätze einstweilen gänzlich ruhen zu lassen, und sich zum gemeinsamen Handeln zu vereinigen. Der Act dieser Vereinigung wurde am 25. Juli besiegelt durch die Wahl eines aus 9 Mitgliedern bestehenden gemeinsamen Comités. In dem Rundschreiben, in welchem das neue Comité die Emigration von seiner Constituirung in Kenntniß setzt, heißt es u. A.: „Was längst unser Aller sehnlichster Wunsch war, ist endlich erfolgt: Die Vereinigung der Emigration zu gemeinsamem Handeln. Unser Comité, das der endgiltige Ausfluß des Willens der überwiegenden Mehrheit der Emigration ist, darf sich mit Fug und Recht das Comité der polnischen Emigration nennen. Um jedoch dem Willen der Gesammtheit für die Zukunft nicht vorzugreifen, haben wir die Dauer desselben nur auf 6 Monate beschränkt, nach deren Verlauf es verpflichtet ist, neue allgemeine Wahlen anzuordnen. Wenn die Emigration sich um dies Comité schaart, und es aus allen Kräften unterstützt, so wird sie ein lebendiges Bild der Eintracht und Einigkeit, und vor Allem der Gemeinsamkeit derjenigen Bestrebungen darstellen, durch deren Kundgebung unser unterdrücktes Vaterland so viele Sympathien unter den civilisirten Völkern gewonnen und seinen gottlosen Erbfeinden so großen Schrecken eingeflößt hat." Auch zwischen Wysocki und Mieroslawski hat das neue Auftreten der Actionspartei in Warschau eine Versöhnung bewirkt. Nach den bisherigen Erfahrungen unterliegt es keinem Zweifel, daß auch die aristokratische Partei sich im entscheidenden Augenblick der Vereinigung anschließen wird.

Ratibor, 19. Sept. Heute früh 6 Uhr fand innerhalb der Mauern des hiesigen Inquisitoriats die Hinrichtung des Tagearbeiters Stephan Liczka aus Ludgerzowitz, Kreis Ratibor, statt. Der Verurtheilte, erst 24 Jahre alt, hatte bereits seit seinem 16. Lebensjahre wegen fünfmaligen Diebstahls mehrjährige Freiheitsstrafen erduldet und war im October 1860 aus der Strafanstalt zu Antonienhütte entsprungen. Seine Freiheit benutzte er sofort wieder zu den schwersten Verbrechen. Nachdem er einen gewaltsamen Diebstahl ausgeführt hatte, versuchte er in der Nacht vom 29. zum 30. October 1860 einen Einbruch bei dem Gastwirth Müller in Hruschau (Oesterr. Schlesien), wobei der letztere, sowie seine Ehefrau, durch Messerstiche auf eine schaudererregende Weise ermordet wurden. Liczka wurde dieses Verbrechens verdächtig hierorts verhaftet und durch Erkenntniß des hiesigen Schwurgerichts wegen Raubmordes zum Tode verurtheilt. Die gegen dieses Erkenntniß bei dem k. Obertribunal eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde zurückgewiesen und durch Allerh. Ordre der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen. Liczka hat kein gerichtliches Geständniß abgelegt und erduldete ruhig die Todesstrafe.

Köln, 21. Sept. In der verflossenen Nacht brach in der Dampfmühle des Herrn W. Lambotte am Ehrenfelde Feuer aus, welches in wenig Stunden das ganze große Etablissement bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte. Das Gebäude enthielt auf jeder seiner fünf Etagen einen großen Vorrath Getreide und Mehl, welcher dem Feuer reichliche Nahrung zuführte. Die Gebäude waren, wie man uns mittheilt, mit ca. 15,000 Thlrn. bei der rhein. Provinzial-Socität, der Inhalt dagegen mit 45,000 bei der „Thuringia" in Erfurt zu 7¼ pro Mille versichert. Da das Festungsreglement den Spritzen der Stadt nicht gestattet, ohne Erlaubniß der Militair-Behörde die Thore Köllns zu verlassen, so mußten einige 20 Spritzen und Tausende von Menschen länger wie eine Stunde am Thore warten; in Folge dessen kam die Hilfe zu spät.

* Hamburg, 22. Sept. In der letzten Freitag hier stattgehabten Generalversammlung hiesiger Mitglieder des deutschen National-Vereins kam der Beschluß des Ausschusses des Nationalvereins über die verweigerte Auszahlung der gesammelten Flottengelder an das preußische Ministerium zur Verhandlung. Dr. Wex stellt folgenden Antrag: „Die General-Versammlung des Nationalvereins beschließt, in Erwägung, daß das Ministerium v. d. Heydt-Roon das Vertrauen des deutschen Volkes nicht besitzt und nicht verdient; in Erwägung, daß die von mehreren Mitgliedern des preußischen Abgeordnetenhauses, insbesondere den Abgeordneten von Hoverbeck und Duncker, beim deutschen Schützenfeste ausgesprochene Nothwendigkeit, daß die spezifisch-preußischen Interessen den allgemeinen nationalen Interessen Deutschlands nachstehen müssen, nicht nur von dem Ministerium v. d. Heydt-Roon officiell desavouirt, sondern jenen patriotischen Männern als Hinneigung zur Revolution zum schweren Vorwurf gemacht ist; in Erwägung, daß die durch den Nationalverein gesammelten Beiträge zur Gründung einer deutschen Flotte unter preußischer Führung nur unter der Bedingung an das preußische Kriegsministerium abgeliefert sind, daß dieselben zur Herstellung einer deutschen Flotte verwandt werden, dieser Zweck aber unter dem Ministerium v. d. Heydt-Roon unerreichbar ist; den Ausschuß zu beauftragen, die an das preußische Ministerium bisher abgelieferten, durch den Nationalverein gesammelten Beiträge zur Gründung einer deutschen Flotte schleunigst zurückzufordern." Dieser Antrag wurde von vielen Seiten unterstützt, Dr. Hirsch sprach jedoch dagegen, indem er dem Nationalverein das Recht bestritt, die abgelieferten Gelder zurückzufordern. Nach Beendigung der Debatte richtete der Vorsitzende die Anfragen an die Versammlung, 1) ob die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins es gut hießen, daß der Ausschuß des Nationalvereins eigenmächtig mit der Auszahlung der Flottengelder an das preußische Ministerium inne gehalten habe, und 2) ob die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins damit einverstanden wären, daß der Ausschuß ermächtigt werde, zu allen Zwecken der zu gründenden deutschen Flotte und allen verwandten maritimen Angelegenheiten Gelder nach bestem Ermessen verwenden zu dürfen. Beide Anfragen wurden einstimmig mit Ja beantwortet und darauf auch der von Dr. Wex gestellte Antrag mit großer Majorität angenommen.

England.

London, 21. Septbr. Der „Economist" bemerkt über die preußische Verfassungs-Krisis: „Das preußische Volk bewegt sich seiner Natur nach in politischen Dingen nur langsam; allein es ist der wirkliche Beweis davon vorhanden, daß es dem gegenwärtig am Ruder befindlichen reactionären Ministerium gegenüber eine klare und sehr wichtige Stellung eingenommen hat. Mit dem von unserer eigenen Nation stets an den Tag gelegten richtigen Tact in politischen Dingen hat es eine finanzielle Frage, welche das Recht der Volks-Controle über die Politik der Monarchie indirect in sich schließt, zum Ausgangspunkte gewählt. Gegenwärtig steht die Sache so, daß der Landtag fest auf der von ihm geforderten practischen Controle über das Heer besteht, während die Regierung zu temporisiren sucht und es doch durchaus nicht über sich gewinnen kann, nachzugeben. Wir hoffen im Interesse aller Betheiligten, daß der sofortige Sieg der Seite verbleiben möge, welcher der Sieg schließlich doch ohne allen Zweifel verbleiben muß."

— Der „Globe" bemerkt mit Genugthuung, daß das preußische Ministerium von der Kammer so eben eine kleine Lection in den Principien des Constitutionswesens erhalten habe. Ein englisches Cabinet hätte 12 Stunden nach einer Abstimmung wie die vom vorigen Dienstag seine Entlassung eingereicht. Die Vorherrschaft des Adels im Offizier-Corps der preußischen Armee sei eine gerechte Beschwerde und erinnere an die französische Armee vor 1789.

Frankreich.

Paris, 24. Sept. Die Rückkunft des Kaisers von Biarritz wird am 4. Oct. stattfinden; die Uebersiedlung von St. Cloud nach Compiègne soll aber erst am 15. erfolgen.

— Bei der Ankunft der Londoner Post in Frankreich erfolgt fast täglich die Confiscirung des „Morning Star" und der „Daily News". Nur der ministerielle „Globe" und das Palmerston'sche Organ „Morning Post" sind für jetzt dem Schicksal der Beschlagnahme en gros, die man gegen die diesseits des Canals gedruckten Zeitungen ausübe, entronnen. Auch soll ein Befehl erlassen worden sein, daß bis auf Weiteres keinerlei Citate aus den Londoner politischen Zeitungen, die auf anderem Wege als durch die Post in Frankreich Eingang gefunden, erscheinen dürfen.

Italien.

— Aus Neapel wird der „K. Z." geschrieben: „Es werden Stimmen genug laut, daß Ratazzi im Solde Napoleons diese heillose Lage der Dinge bestehen lasse, um eine Emeute zu provoziren, die eine französische Occupation und eine napoleonische oder muratistische Dynastie zur Folge haben solle; für eine derartige Combination, bei der etwa Rom der Preis für Neapel wäre, sprechen viele Umstände, und es ist gewiß, daß Ratazzi weit mehr Befehle von Napoleon als von Victor Emanuel empfängt — es ist gewiß, daß das Ministerium ganz nach französischer Art sich eine Kammermajorität und eine Presse erkauft hat und nur durch ein weit verbreitetes Corruptions-System sich am Ruder erhält. So hart urtheilt man über Ratazzi; man sucht offenbar einen vernünftigen Grund in seinem Verfahren; wir trauen ihm, wie gesagt, so schlimme Plane nicht zu, auch dazu ist er zu wenig der Mann. Wenn der Kaiser Napoleon mit solchen Dingen umginge, so hätte er sich wahrscheinlich ein passenderes Werkzeug ausgewählt."

— Die Haussuchungen und Verhaftungen, welche in Turin in der Nacht vom 17. auf den 18. Sept. erfolgt sind, hat Lamarmora veranlaßt, der Ratazzi telegraphirte, es sei ein Anschlag auf das Leben Napoleon's III, Victor Emanuel's und Ratazzi's im Werke. Seitdem, schreibt man der Independance, „läßt Ratazzi sich nicht mehr allein und zu Fuß auf der Straße blicken."

— Abbate Stellardi, der dem heiligen Vater die Vermählung der Prinzessin Pia anzeigen sollte, hat eine volle Stunde Audienz bei Pius IX. gehabt. Von Politik war dabei keine Rede. Der Papst soll aber sehr liebenswürdig ge-

---

Prinzeß von Reuß eine Evangeline. So ist denn der Fürst höchst aufgebracht und die Braut in Thränen. — Giebt es denn keinen wohlthätigen Perseus, sich der königlichen Andromeda zu erbarmen und sie von dem Drachen der Unehelichkeit zu erlösen, welchem sie leicht zum Opfer fallen kann? Uebrigens möchten wir der untröstlichen Herminie rathen, nicht zu verzweifeln. Wir hören, daß sich Heinrich LXVII. in einem Zustande permanenter Zahlungsunfähigkeit befindet, und wir haben noch nie Jemand in dieser Lage gekannt, welchem es nicht glückte, endlich Geld aufzutreiben. Vielleicht lassen sich auch die hartherzigen Reussiten, oder wie ihr Name heißt, noch erweichen, oder der edle Bräutigam giebt die kleinliche Erwägung materiellen Gewinnes auf und zieht seine Braut um ihrer selbst willen an sein Herz. — In Allem diesem findet sich das, was Voltaire das „infiniment petit" nannte, und wir können uns nicht wundern, daß denkende Männer in Deutschland dieser Kleinstaaterei müde sind und sich ihrer zu entledigen wünschen, wäre es selbst auf die Gefahr, sich von den Neunhundert und neunundneunzig Heinrichen von Reuß-Schleiz zu trennen." (Schl. Z.)

Musikalisches.

* Als neuestes Verlags-Unternehmen von L. Holle in Wolfenbüttel, unter Revision des Unterzeichneten, dürfte eine billige Ausgabe einer großen Anzahl von classischen Opern und Oratorien von bedeutendem Erfolge sein. Ich theile hier das Verzeichniß der von mir revidirten Clavier-Auszüge mit, welche dem Publikum in einer correcten Ausgabe, und zu den bekannten billigen Holle'schen Preisen, übergeben werden sollen. 1) Opern. **Mozart:** Don Juan, Entführung aus dem Serail, Titus, Zauberflöte, Cosi fan tutte, Figaro, Idomeneo. **Gluck:** Iphigenie in Aulis, Iphigenie in Tauris. **Beethoven:** Fidelio, Leonore. **Boeildieu:** Kalif v. Bagdad, weiße Dame. **Herold:** Zampa. 2) Oratorien. **Händel:** Messias, Judas Maccabäus, Samson. **Haydn:** Schöpfung, Jahreszeiten, Sieben Worte. **Graun:** Tod Jesu. — In nächster Zeit schon werden im Druck vollendet sein: Don Juan, Messias, Judas Maccabäus.

Markull.

wesen sein und sich auch nach dem Befinden des Verwundeten in Varignano erkundigt haben.

Danzig, den 24. September.

* Aus der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, deren Tagesordnung, nach der Wahl des Oberbürgermeisters, in einer halben Stunde erledigt wurde, erwähnen wir noch die Bewilligung von 300 Thlrn. für das im nächsten Jahre hier abzuhaltende preußische Provinzial-Turnfest; ferner wurde die Beschaffung eines zweiten Wasserwagens für die Feuerwehr genehmigt und die Summe von 400 Thlrn. dafür angewiesen. Bei Gelegenheit der Vorlage der Lazarethrechnung pro 1860 stellte Herr Stoboy folgenden Antrag, mit dem die Versammlung sich einverstanden erklärte: „Bevor die Versammlung in eine Prüfung der Lazarethrechnung pro 1860 eintritt und ihre Erklärung darüber abgiebt, ersucht sie den Magistrat, diese Angelegenheit zuerst im Armendirectorium I. zu beendigen und zwar dadurch, daß, nachdem die Revisoren des Armendirectoriums I., wie geschehen, unterm 12. Juli 1862 ihren Revisionsbericht abgestattet haben, jetzt die Lazarethvorsteher aufgefordert werden, diesen Bericht zu beantworten, worauf das Armendirectorium I. selbst noch seine Beschlüsse zu fassen haben wird. Mit diesen Beschlüssen und der Beantwortung des Revisionsberichtes erbittet sich die Versammlung seiner Zeit die Rechnung mit allen andern Beilagen zurück, um dann die Prüfung vornehmen, ihre Erklärung abgeben und Decharge ertheilen zu können.“ —

* Zum Schauturnen der hiesigen Männerturnvereine hatte sich gestern in dem mit deutschen und preußischen Fahnen geschmückten Circus ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Daß die Leistungen allgemeine Befriedigung fanden, bekundete der lebhafte Beifall, der ihnen zu Theil wurde. Sowohl die Freiübungen, wie das Riegen- und Kürturnen, nicht minder die Fechtexercitien, boten ein eben so interessantes Schauspiel, wie sie zugleich Zeugniß gaben von den lobenswerthen Fortschritten, welche die Vereinsglieder in der Turnerei in der kurzen Zeit ihrer Thätigkeit gemacht haben. Das Schlußtableau (aus den Freiheitskriegen und aus der Gegenwart) konnte nicht vollständig hergestellt werden, weil einem Soldaten die Erlaubniß, in seiner Rüstung bei demselben mitzuwirken, verweigert war. — Das Schauturnen wird morgen im Circus wiederholt und läßt sich wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß, zumal da die Einnahme ebenfalls zum Besten der hilfsbedürftigen Invaliden aus den Freiheitskriegen verwandt werden soll, auch diesmal das Publikum sich recht zahlreich dabei betheiligen wird.

— Auf denjenigen Strecken der Königlichen Ostbahn, welche dem Schneetreiben im Winter am meisten ausgesetzt sind, werden bereits jetzt längs der Bahn hohe Bretterzäune errichtet, welche als Schutz gegen das Anhäufen des Schnees auf der Bahn dienen sollen, da die bisher schon stellenweis bestandenen niedrigen Zäune von Strauchwerk diesem Zwecke nicht genügend entsprochen haben.

* Der practische Arzt ꝛc. Dr. Hecht zu Neidenburg ist zum Kreisphysikus des Kreises Neidenburg ernannt worden.

Königsberg. Wie wir hören, ist die Bestimmung seitens des Ministeriums getroffen worden, daß vom 1. Januar k. J. sämmtliche dem Polizeipräsidium zur Dienstleistung zugewiesenen Gendarmen von hier versetzt werden sollen. Das Polizeipräsidium soll dafür Polizeisergeanten anstellen, welche ferner die von den Gendarmen ausgeführten Dienstleistungen üben werden. Wegen der Verwendung der Letztern schweben schon seit langer Zeit Differenzen zwischen dem Polizeipräsidium und der Gendarmerie-Brigade. (K. H. Z.)

— In der letzten General-Versammlung der Rechtsanwälte und Notarien des Departements des Ostpreuß. Tribunals sind zu Mitgliedern des Ehrenraths gewählt worden: Justizrath Stolterfoth als Vorsitzender, der Geheime Justizrath Dr. Zeihe, und die Justizräthe Stellter I., Cruse, Dr. Tamnau, Dr. Marenski, Jacob, Magnus und Meier. Die Functionen der Staatsanwaltschaft übt bei dem Ehrenrathe der Oberstaatsanwalt v. Batocki aus.

Holz-Cement-Dächer von Carl Samuel Haeusler in Hirschberg in Schlesien.

Das Breslauer Gewerbeblatt schreibt darüber: Auch die von Carl Samuel Haeusler in Hirschberg in Schlesien erfundenen Holz-Cement-Dächer sind bei der Preisvertheilung in London berücksichtigt worden. Der Inhaberin dieser Geschäfts-Firma, Kaufmanns-Wittwe Mathilde Haeusler, ist die Mittheilung von daher zugegangen, daß ihr für ihre bei der Welt-Ausstellung ausgestellten Fabrikate, unter denen sich auch ein im größeren Maßstabe ausgeführtes Modell eines feuersicheren und wasserdichten Holz-Cement-Daches befand, sowohl eine ehrenhafte Erwähnung als auch eine Medaille zu Theil geworden ist. Diese wohlverdiente doppelte Auszeichnung dürfte nicht wenig dazu beitragen, den Ruf dieser Firma zu erhöhen und diese schon so sehr bewährten und erprobten Holz-Cement-Dächer überall nunmehr in Aufnahme zu bringen. In Breslau sind dieselben schon seit 5 Jahren in Anwendung gebracht und werden gegenwärtig die meisten großen und eleganten Gebäude damit versehen.

Prospecte, Gebrauchs-Anweisungen und Atteste liegen in der Exped. d. Ztg. zur Ansicht aus und werden den Interessenten auf Wunsch unentgeltlich übergeben. Ebenfalls ist in der Expedition ein kleines Probedach zur Ansicht der Herren Baumeister und Bauunternehmer ausgestellt, an welchem das erwähnte Verfahren der Holz-Cement-Bedachung in allen seinen Theilen auf's deutlichste veranschaulicht ist.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. September 1862. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen ruhig, loco . . .	51	51	Preuß. Rentenbr.	99¾	100
Septbr.-Octbr. .	51⅜	51½	3½% Westpr. Pfdbr.	88⅝	88¼
Frühjahr . .	46⅜	46⅜	4 % do. do.	—	99¾
Spiritus Septbr. .	18 5/12	18⅓	Danziger Privatbk.	103	—
Rüböl Septbr. . .	14½	14 5/12	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Staatsschuldscheine	91¼	91⅛	Oestr. Credit-Actien	86⅜	87
4½ % 56r. Anleihe	102⅞	102⅞	Nationale	66⅛	66⅝
5% 59r. Pr.-Anl.	108¼	108⅛	Poln. Banknoten .	88⅛	88⅜
			Wechselc. London	—	6.21⅛

Fondsbörse: Actien matt.

Hamburg, 23. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab Auswärts sehr stille. — Roggen loco unverändert, ab Ostsee zu letzten Notirungen geschäftslos. — Oel October 31⅜—31¼, Mai 29⅞—29¾. — Kaffee fest bei kleinem Consumgeschäft. — Zink 10,000 Ctr. loco und loco Termin 12 1/16—12⅛.

London, 23. Septbr. Bewölkter Himmel. — Silber 61¼. Consols 93⅝. 1 % Spanier 44¼. Mexikaner 34⅜. Sardinier 83. 5 % Russen 94½. Neue Russen 93¾. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¾ ß. Wien 12 Fl. 80 Kr.

Liverpool, 23. Septbr. Baumwolle: 500 Ballen Umsatz; Markt sehr ruhig.

Paris, 23. September. 3 % Rente 69,10. 4½ % Rente 96,70. Italienische 5 % Rente 71,30. 3 % Spanier 49¼. 1% Spanier 44¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 475. Credit mob.-Actien 1003. Lomb.-Eisenbahn-Actien 607.

Produktenmärkte.

Danzig, den 23. September. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/31—132/4/6 ℔ nach Qualität 83/85—86½/87½—88/90—92/95—97 Sgr.; dunkelbunt, abfallend 120/23—125/27 ℔ von 70/75—80/82½ Sgr.
Roggen schwer und leicht 57½/57—55 Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen von 50/52—55/56 Sgr.
Gerste kleine 103/5—107/110 ℔ von 40/41½—42½/45 Sgr.
do. große 106/8—110/115 ℔ von 43/44—46/49 Sgr.
Hafer von 26—28/29 Sgr.
Spiritus 17¼ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: gut. Wind: W.
Bei matter Stimmung sind am heutigen Markte 100 Lasten Weizen verkauft worden. Die dafür bezahlten Preise sind zum größten Theile nicht bekannt geworden, nur für 132/3 ℔ gutbunt fl. 560 und für hellbunt fein fl. 560, fl. 565 pr 85 ℔. Roggen fl. 336 für 119 ℔, fl. 345 pr 125 ℔, für 80 ℔ 25 Lth. pr Connoissement pr 81⅚ ℔, fl. 348 für 127 ℔ pr 125 ℔. Weiße Erbsen fl. 330. 107 ℔ kleine Gerste fl. 258, 112 ℔ große fl. 288. Spiritus 17¼ Rt.

Elbing, den 23. September. (N. E. A.) Witterung: In letzter Nacht Frost, am Tage auch kalt. Wind: Westen. Die Zufuhren von Getreide sind gering. Für Roggen ist gute Frage und Preise dafür höher. Für alle übrigen Getreidegattungen ist die Stimmung sehr flau und Preise für Gerste etwas gewichen, für die anderen Artikel schwach behauptet. — Spiritus, namentlich auf Lieferung, wenn auf kurze, flau. Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—133 ℔ 82/84—91/93 Sgr., bunt 124—130 ℔ 79/81—86/88 Sgr., roth 123—130 ℔ 76/78—86/88 Sgr. — Roggen frisch 120—125 ℔ 54—57 Sgr. — Gerste frische große 103—116 ℔ 39—47 Sgr., kleine 100—108 ℔ 36½—42 Sgr. — Hafer 70—80 ℔ 25—28 Sgr. — Erbsen, frische weiße Koch- 53—56 Sgr., Futter- 50—52 Sgr. Erbsen frische graue 80 Sgr. — Spiritus loco 17½ Rt. pr 8000 % zu bedingen.

Königsberg, 23. Sept. (K. H. Z.) Wind: SW. + 9. Weizen flau, hochbunter 125—30 ℔ 82—94 Sgr., bunter 120—30 ℔ 70—90 Sgr., rother 120—30 ℔ 70—90 Sgr. Br. — Roggen höher, loco 121—22 ℔ 58 Sgr. bez.; Termine fest, 120 ℔ pr Sept. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr Sept.-Oct. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. G., 58½ Sgr. bez., 80 ℔ pr Frühjahr 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., 120 ℔ pr Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste stille, große 100—10 35—46 Sgr. Br., kleine 95—108 ℔ 35—44 Sgr. Br. — Hafer unverändert, loco 52 ℔ Zollg. 27½ Sgr. bez., 50 ℔ pr Herbst und pr Frühjahr 27 Sgr. Br., 26 Sgr. G. — Erbsen noch immer stille, weiße Koch- 58½—61½ Sgr. bez. — Leinsaat flau, feine 113 ℔ 90 Sgr., mittel 103 ℔ 72 Sgr. bez. — Rübsaat, Winter- 100—18 Sgr. pr Ctr. Br. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 5—7½ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 14⅔ Rt. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 60 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 18⅚ Rt., Käufer 18⅓ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 19⅔ Rt. mit Faß; pr Sept. Verkäufer 18⅚ Rt., Käufer 18⅓ Rt. ohne Faß; pr Sept.-Oct. Verkäufer 19⅔ Rt. mit Faß; pr Frühjahr 1863 Verkäufer 18½ Rt., Käufer 18½ Rt. mit Faß pr 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 23. Sept. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 62—65 Rt., 129—130 ℔ 65—67 Rt., 131—134 ℔ 67—71 Rt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 42—44 Rt. — Gerste, große 34—36 Rt., kleine 28—30 Rt. — Hafer alter 1¼ Rt., frischer 25 Sgr. — Erbsen 36—38 Rt. — Raps 90—96 Rt. — Rübsen 90—95 Rt. — Spiritus 18¼ Rt. pr 8000 %.

Posen, 23. Septbr.. Roggen behauptet, gek. 125 Wspl. pr Sept. 43⅓ bez., ½ Br., Septbr.-Oct. 42½ Gd., ⅔ Br., Oct.-Nov. 41¾ Gd., ⅚ B., Nov.-Dec. 41⅙ Br., Dec.-Jan. 41 Br., Frühj. 41 bez. u. Gd., ⅙ Br. — Spiritus matter, gek. 36,000 Qrt., mit Faß pr Sept. 17—16 11/12—⅚ bez. u. Gd., 11/12 Br., Oct. 16 5/12 bez., ⅜ B., Nov. 15 7/12 Br., Dec. 15½ bez. und Br., Jan. 15½ bez. und Br., Frühj. 15¾ Br.

Breslau, 23. Septbr. (Schles. Ztg.) In Weizen fand beschränktes Consumgeschäft statt, 85 ℔ neuer weißer schles. 76—83 Sgr., 85 ℔ galiz. 74—80 Sgr., 85 ℔ neuer gelber schles. 75—80 Sgr., 85 ℔ galiz. 72—76 Sgr., blauspitziger 72—80 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — Für alte rothe Kleesaat bestand bei festen Preisen gute Kauflust, alte 8—14 Rt., neue 14—16½ Rt., weiße Saat in feiner Waare gesucht, alte 8—16 Rt., neue 14—20 Rt. je nach Qualität. — Thymothee still, 5—7½ Thlr.

Stettin, 23. Septbr. (Ostſ. Z.) Wetter: kühl, klare Luft. Wind: NW. Temperatur + 12° R. Weizen, Termine fest und höher, loco pr 85 ℔ gelber Märk. neuer 84 ℔ 73½ Rt. bez., alter 71 Rt. bez., Krakauer 72½—74 Rt. bez., feiner 75—76 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Sept.-Oct. 73¾, ⅞, 74, 74¼, 73⅞ Rt. bez., Oct.-Nov. 72½ Rt. bez. und G., Frühj. 73 Rt. bez. und Gd. — Roggen fester, pr 2000 ℔ loco 49½—50½ Rt. bez, Sept.-Oct. 49¾, ⅞ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 48 Rt. Br., Frühj. 45½ Rt. Br., 45¼ Rt. bez. und Gd. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr 50 ℔ 25—26 Rt. bez. — Rüböl behauptet, loco 14½ Rt. Br., Sept.-Oct. 14⅓ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., Oct. bis 15. Nov. 14⅙ Rt. bez., April-Mai 14⅙ Rt. Br., 1/12 Rt. Gd. — Spiritus nahe Termine höher, spätere unverändert, loco ohne Faß 17 7/12 Rt. bez., Sept. 17½ Rt. Br., Sept.-Oct. 17⅙ Rt. Gd., Frühj. 16 Rt. Gd. — Leinöl loco incl. Faß 15 Rt. Br., Sept.-Oct. 14½ Rt. bez., Oct.-Nov. 14⅓ Rt. bez. und Br., April-Mai 13 7/12, ½ Rt. bez. — Südsee-Thran pr Oct. 13 Rt. bez. — Baumöl, Candia 18½ Rt. tr. bez. — Hering. Schott. crown und fullbrand loco 9⅚, ¾ Rt. tr. bez., in einem Falle 9½ Rt. bez., 9¾—10 Rt. nach Qual. gef.

Berlin, den 23. September. Wind: SW. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 3° +. Witterung: kühl. — Weizen pr 25 Scheffel loco 65—77 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 51⅝—52¼ Rt., do. Sept. 51¼, ½ Rt. bez. und Br., 51⅜ Rt. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 49, 49¼ Rt. bez. und Br., 49 Rt. Gd., Nov.-Dec. 47½, ¾ Rt. bez. und Gd., 48 Rt. Br., Frühj. 46¼ Rt. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 36—41 Rt. — Hafer loco 22—25 Rt., pr 1200 ℔ Sept.-Oct. 22½, ⅞ Rt. bez., Oct.-Nov. 22¾ Rt. bez., Nov.-Dec. do., Frühj. 23 Rt. bez. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14 7/12 Rt. bez., Sept. 14 13/24, 7/12 Rt. bez. und Br., 14½ Rt. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 14 5/12 Rt. bez. und Gd., 14½ Rt. Br., Nov.-Dec. 14 5/12 Rt. Br., 14⅜ Rt. Gd., Mai 14¼, ⅓ Rt. bez. und Br., 14 7/24 Rt. Gd. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18 7/24, ⅙ Rt. bez., Sept. 18¼, ⅙, ⅓ Rt. bez., Br. und Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 16 11/12, ⅞ Rt. bez. und Gd., 16 11/12 Rt. Br., Nov.-Dec. 16½ Rt. bez., Br. und Gd., Mai 16⅞, 19/24, ⅚ Rt. bez. und Gd., 16 11/12 Rt. Br. — Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—5⅛ Rt., Nr. 0. u. 1. 4½—4¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 3½—3¾ Rt.

Köln, 22. Septbr. Rüböl niedriger; eff. in Part. von 100 Ctr. in Eisenband 16 1/10 Br.; eff. faßw. 16 3/10 Br.; pr October 16 bez., Br. u. Gd.; pr Mai 1863 15 9/10, 13/20 bez. u. Br., 15 9/10 Gd. — Leinöl eff. in Part. von 100 Ctr. 15 4/10 Br., faßweise 15 6/10 Br. — Spiritus eff. 80 % in Partien von 3000 Qu. 21½ Br. — Weizen behauptet, eff. hiesiger 7½—⅔ Br.; fremder 6⅔ à 7 Br.; pr Nov. 6,24, 23½ bez. und Br., 6,23 G., pr März 1863 6,26 bez. u. B., 6,25½ Gd. — Roggen fest, eff. 5⅔—6 Br; gedörrt 5⅚ Br., pr November 5,11, 5,10½ bez. und Gd., 5,11 Br., pr März 1863 5.12 bez. und Br., 5,11 Gd., pr Mai 5,11 bez. u. G., 5,12 Br.

Viehmarkt.

Berlin, 22. Sept. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 794 Ochsen, 2056 Schweine, 6068 Hammel und 451 Kälber. — Der Handel mit Rindvieh war heute etwas besser, namentlich mit feiner Waare, und wurde 100 ℔ willig 12—14—16—18 Rt. gezahlt; mit Schweinen war das Geschäft wiederum flau und mußten die Preise noch ermäßigt werden. Das Hammelgeschäft ging heute nur sehr mittelmäßig, etwas besser war es mit Kälbern.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 23. Sept. Wind: W.

Angekommen; C. Andreasen, Hoffnung, Copenhagen, Ballast. — J. F. Olsen, Neptun, Copenhagen, Ballast. — J. Weatheril, Martha Brandes, Copenhagen, Ballast. — E. Williams, Planet, Stralsund, Ballast. — N. Nyström, Primus, Slitö, Kalk. — W. Balls, Brierley Hill, Copenhagen, Ballast. — N. J. Johannsen, Fortuna, Skudesnaes, Heringe. — H. A. Oesterreich, Aeolus, Swinemünde, Ballast. — J. D. Biedenwey, Elise, Hull, Kohlen. — A. Dahm, Franz, Copenhagen, Ballast. — C. G. Evert, Schnelle, Sunderland, Kohlen.

Den 24. Sept. Wind: W.

Angekommen: A. Niboer, Comet, Copenhagen, Ballast. — W. Gillon, Jane u. Catharine, Fraserburgh, Heringe. — C. F. Kraeft, Othello, Dysart, Kohlen. — J. Gallilee, Smyrna (SD.), Rostock, leer. — C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — P. N. Skonager, Ceres, Kolding, Ballast.

Retournirt: J. Clausen, Emilie. Ankommend: 8 Schiffe.

Thorn, 23. Septbr. Wasserstand: 1′ 1″ unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: J. Liedtke, A. Voigt, R. Wendt, Heringe. — Gottlieb u. Carl Schulze, E. A. Lindenberg, Cement.

Stromab: L. Schfl.

Victor Großbaum, Perl, Warschau, Danzig, 2480 St. w. H. Leib Friedmann, Lauterbach, Warschau, Stettin, 1390 St. h. H., 950 St. w. H., 400 L. Eisenbahnschwellen.

Fondsbörse.

Berlin, 23. September.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	—	—	Staatsanl. 56	103½	102⅞
Berlin-Hamburg	121	120	do. 53	100½	99¾
Berlin-Potsd.-Magd.	210½	209½	Staatsschuldscheine	91⅛	90⅝
Berlin-Stettin Pr.-O.	101½	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	129	128
do. II. Ser.	97¼	96¼	Ostpreuss. Pfandbr.	89¾	—
do. III. Ser.	97	96½	Pommersche 3½% do.	92	—
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	104½
do. Litt. B.	—	152	do. do. neue	99⅝	99⅛
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	125½	Westpr. do. 3½%	88¾	88¼
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	88½	—	do. 4%	100	99¼
do. 6. Anl.	—	95¾	Pomm. Rentenbr.	100¼	99¾
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	85	84	Posensche do.	100	99½
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	94	Preuss. do.	100¼	—
do. Litt. B. 200 fl.	—	23½	Pr. Bank-Anth.-S.	123	122
Pfdr. i. S.-R.	88⅜	87¼	Danziger Privatbank	104	—
Part.-Obl. 500 fl.	—	92	Königsberger do.	100½	—
Freiw. Anleihe	102¼	102¼	Posener do.	99½	—
5% Staatsanl. v. 59	108⅛	107⅞	Disc.-Comm.-Anth.	98¼	97½
St.-Anl. 4/5/7	103⅛	102⅝	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅝	143¼	Paris 2 Mon.	80½	80 5/12
do. do. 2 Mon.	143	142¾	Wien öst. Währ. 8 T.	80¾	80⅛
Hamburg kurz	151⅞	151⅝	Petersburg 3 W.	98¼	98
do. do. 2 Mon.	151	150¾	Warschau 90 SR. 8 T.	88¼	88
London 3 Mon.	6. 21¾	6 21½	Bremen 100 Rt. G. 8T.	110¼	110

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Johanna Säuberlich mit Herrn F. Berger (Königsberg).

Trauungen: Herr Kaufmann Louis Lesser mit Fräul. Anna Rosenthal (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Philipp Petzall (Pr. Eylau); Herrn Heygster (Perteltnikken); Herrn Th. Käswurm (Puspern); Herrn Hiersemenzel (Graudenz); Herrn Dr. Schwarzenberger (Nordenburg); Herrn R. Caspari (Gr. Schirrau); Herrn Klein (Scharfenort); Herrn Rudolph Steil (Königsberg); Herrn C. C. Westphal (Danzig); Herrn Eduard Tuchel (Rothhoff); Herrn Wilhelm Jacobi (Danzig); Herrn L. Kreutzberger (Nordenthal). — Eine Tochter: Herrn Rechtsanwalt Schöndörffer (Labiau); Herrn G. Stange (Königsberg); Herrn v. Groddeck (Danzig); Herrn Carl Kuhn (Danzig); Herrn Jacob Liebert (Graudenz); Herrn Dom.-Rentm. H. Erpenstein (Neustadt); Herrn H. Kanthack (Danzig); Herrn Benno Levy (Königsberg); Herrn Herrmann Korte (Königsberg); Herrn A. Gruber (Ossenningken). — Ein Sohn und eine Tochter: Herrn F. Wendt (Königsberg).

Todesfälle: Frau Helene Wosgien geb. Meyhoefer (Pomedien); Frau Caroline Moldänke (Heyde).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	337,22	+ 8,2	WSW. frisch, Regen.
24	8	335,66	+ 8,3	West, frisch, Kimm bew., Zenith klar.
	12	335,58	+ 10,1	West, mäßig, bewölkt, etwas Regen.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung des Bedarfs an Verpflegungs-Bedürfnissen für das Jahr 1863 der hiesigen Straf-Anstalt und zwar:

Rindfleisch	circa	6200	Pfd.
Butter	"	520	"
Schweineschmalz	"	6400	"
Reis	"	700	"
Mittle Graupe	"	500	"
Ordinaire Graupe	"	7500	"
Grützengrütze	"	13100	"
Hirsegrütze	"	800	"
Mittle Buchweizengrütze	"	1600	"
Ordinaire Buchweizengrütze	"	13500	"
Hafergrütze	"	700	"
Erbsen	"	570	Schfl.
Kartoffeln zu liefern:			
vor Eintritt des Winters	"	1250	"
im Frühjahr	"	1300	"
im Herbst	"	1250	"
Wrucken	"	300	"
Weiß-Kohl	"	2 0	Schock
Essig	"	1300	Quart
Bier	"	150	Tonnen
Milch	"	3100	Quart
Weizenmehl	"	600	Pfd.
ferner: Roggenmehl	"	1250	Ctr.
Roggenschrot	"	1640	"
oder Roggen	"	4000	Schfl.
ferner an Oeconomie-Bedürfnissen:			
Weiße Seife	circa	350	Pfd.
Elain-Seife	"	4300	"
Soda	"	1600	"
Schuhschmiere	"	200	"
Reiserbesen	"	1200	Stück
Ordinaires Lösch- oder Strohpapier	"	100	Ries
Roggen-Richtstroh		50	Schock
Rüböl	circa	152	Ctr.
Talglichte	"	290	Pfd.

steht ein Licitationstermin am

6. October cr.,

Vormittags 10 Uhr,

auf der hiesigen Straf-Anstalt an. Bietungslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lieferungsbedingungen in der diesseitigen Registratur eingesehen werden können.

Mewe, 15. September 1862.

Die Strafanstalts-Direction.

Grützmacher. [7458]

Musikalien-Leih-Anstalt

bei **F. A. Weber,**

Buch-, Kunst- und Musikhandlung.

Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

In unserem Verlage ist soeben erschienen und in Danzig zu haben bei

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung,

Langgasse No. 35. [7553]

Commentar über das Strafgesetzbuch für das Preußische Heer.

Von **Eduard Fleck**, General-Auditeur der Armee.

Neue Ausgabe. Erster Theil. Militair-Strafgesetze.

Nebst der Klassification der zur Armee und zur Marine gehörenden Militairpersonen nach ihren Dienst- und Rangverhältnissen, der Verordnung über die Disciplinar-Bestrafung im Heere vom 21. October 1841, der Novelle zu den Militair-Strafgesetzen vom 15. April 1852 und den Kriegs-Artikeln für das Preußische Heer vom 9. Dezember 1852. gr. 8. geh.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Berlin, 1862.

Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Abonnements-Einladung

auf die

„Neue Stettiner Zeitung."

Die **„Neue Stettiner Zeitung"**, welche sich durch ihre die Tagesfragen in eingehender Weise besprechenden Leitartikel und bewährte Original-Correspondenzen aus der Residenz und der Provinz Pommern die steigende Theilnahme ihrer Leser erworben, wird auch im nächsten Quartal in dem bisherigen Geiste und in gewohnter Ausstattung erscheinen, insbesondere wird die Redaction nach wie vor sich bemühen, die „Neue Stettiner Zeitung" als einen Vorkämpfer gegen die politischen und religiösen Rückschritts-bestrebungen der Provinz Pommern zu betrachten, und dem deutschen Einheitsgedanken den wärmsten Ausdruck zu geben.

Die „Neue Stettiner Zeitung" enthält außer ihrem politischen Theile ein interessantes Feuilleton, wissenschaftliche und Kunst-Notizen, Handels- und Börsen-Nachrichten auf dem kürzesten Wege. Sie erscheint täglich 2mal zu dem Abonnementspreise von 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. für sämmtliche Provinzen des preußischen Staates.

Da die **„Neue Stettiner Zeitung"** in Stettin und der Provinz Pommern das verbreitetste Tagesblatt ist und daher vorzugsweise als das Organ für amtliche Publicationen benutzt wird, so empfiehlt sie sich ganz besonders zu Insertionen, welche mit 1 Sgr. für die gespaltene Petitzeile berechnet werden.

Stettin. Die Redaction.

Gustav Wiemann.

In nächster Woche treffen hier zwei Fahrzeuge mit **sehr gutem brückschen Torf** ein; und offerire ich denselben vom Fahrzeuge frei vor die Thüre geliefert zu **3 Thlr. 15 Sgr.** pro Klafter — bei Abnahme mehrerer Klafter **billiger.** — Bestellungen darauf werden entgegengenommen im Comptoir Poggenpfuhl 46.

[7550] **Adolph Loche.**

Holländische Voll- und Matjes-Heringe von schöner Qualität empfiehlt in 1/16 Fäßchen billigst

[7611] **G. F. Focking.**

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**

[6684] concessionirte Expedienten in Hamburg.

Ausverkauf.

Nachdem ich das Eisen- und Waaren-Lager meines verstorbenen Schwiegervaters Herrn C. M. Niedball käuflich übernommen, beabsichtige ich dasselbe anderweitiger Unternehmungen wegen in kürzester Zeit zu räumen.

Auf Grund dessen werden von nun ab sämmtliche **Eisen-, Stah- und Messing-Waaren zum und unter dem Kostenpreise** abgegeben, und erlaube ich mir diese Gelegenheit zur billigen Anschaffung von englischen und westphälischen **Werkzeugen, Bau- und Möbel-Beschlägen,** so wie auch **Wirthschafts-Gegenständen** zu empfehlen.

H. E. Pfannenstiel,

vormals

C. M. Niedball,

[7617] Johannisthor.

Am 1. October

Ziehung des neuen

Eisenbahn u. Dampfschifffahrt-Anlehens.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl **250,000**, — 71mal fl **200,000**, — 103mal fl **150,000**, — 90mal fl **40,000**, — 105mal fl **30,000**, — 90mal fl **20,000**, — 105mal fl **15,000** — und 2060 Gewinne von fl 5000 bis abwärts fl 100, und ca. der geringste Preis, den mindestens **jedes Obligations-Loos** erzielen muß, ist fl **135.**

Kein anderes Unternehmen bietet demnach mit einer ungewöhnlich einladenden Spiel-Chance noch so große und viele Gewinne, verbunden mit den sichersten Garantien.

Ein Loos für obige Ziehung kostet ... Rt. 2

Sechs Loose zusammen nur .... „ 10

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis und franco** übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. Durch unterzeichnetes Handlungshaus werden gefl. Aufträge gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt ausgeführt.

[7430] **Jacob Lindheimer jun.**

Staats Effecten-Handlung in **Frankfurt a. M.**

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen **Steinkohlentheer,** englische **Chamottsteine,** Marke **Coven & Ramsay,** englischen **Chamottthon, Traß,** französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englisches **Steinkohlenpech,** englischen **Dachschiefer, Schieferplatten,** asphaltirte **Dachpappe,** englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas,** englische schmiedeeiserne **Gasröhren,** gepreßte **Bleiröhren,** englisch glasirte **Thonröhren,** holländischen **Thon, Allmeroder Thon, Steinkohlen,** sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung.

[3373] **E. A. Lindenberg.**

Die

Preußisch-Littauische Zeitung

(Redacteur: A. Stobbe)

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen, in einem Bogen groß Folio und trifft in der ganzen Provinz Preußen gleichzeitig mit den Königsberger Zeitungen ein. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, einzutreten für die Principien der Freiheit und Selbstverwaltung in Staat, Kirche, Schule, Gemeinde, Handel, Verkehr und Gewerbe, so wie für die Einigung Deutschlands unter Preußens Führung mit Vertretung der Nation Sie berichtet die Tagesereignisse und Kammerverhandlungen in möglichster Schnelligkeit und Vollständigkeit und erörtert dieselben in politischen und volkswirthschaftlichen Correspondenzen und Leitartikeln. Sie widmet in zahlreichen Original-Correspondenzen besondere Aufmerksamkeit den Vorgängen und Zuständen in der Provinz Preußen und deren Hauptstadt Königsberg u. bietet in ihrem Feuilleton die mannigfachste Unterhaltung. Ihr zahlreicher Leserkreis in der Provinz sichert auch Annoncen die allgemeinste Verbreitung in derselben.

Der Abonnementspreis beträgt per Post vierteljährlich 1 Thlr. 15 Sgr.

Gumbinnen, im September 1862.

Die Expedition der Preußisch-Littauischen Zeitung.

Wegen Räumung eines Hofes verkaufe ich noch einen Rest **buchen Klobenholz I. Qualität** sowie fichten **Balken** und Klobenholz zu ganz billigen Preisen. Bestellungen darauf werden angenommen im Comptoir Poggenpfuhl 46.

[7551] **Adolph Loche.**

Special Agenten für die Stadt Danzig werden für eine solide Feuerversicherungs-Gesellschaft verlangt. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse in der Exped. d. Danz. Ztg. unter Ziffer 7616 abzugeben.

Die persönlich gewählten Nouveautés für Herbst- und Winter-Saison in Hüten, Capotten, Hauben, Coiffuren, Knaben- und Mädchenhüte, Schürzen, Schleier, Knabenmützen, so wie eine große Auswahl französischer Blumen, Bänder u. Hutstoffe empfiehlt [7429]

Maria Wetzel,

Wollwebergasse 26.

Güter

in der fruchtbarsten Gegend Litthauens zum Preise von 5 bis 50,000 Thlr. werden unter **sehr vortheilhaften Bedingungen** den Herren Käufern **ohne Provisions-Berechnung,** stets zum Kauf nachgewiesen, durch den Güter-Agenten

B. Kiesewetter in Pillkallen,

[6745] Reg.-Bez. Gumbinnen.

Ein in der Nähe von Danzig reizend gelegenes Grundstück, bestehend in 2 herrschaftlichen und mehreren Arbeiter-Wohnungen, Garten, Stall, Scheune und Land, alles im besten Zustande, soll für 5500 Thlr. bei mäßiger Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere Langfuhr No. 18. [7530]

Billiger Gutsverkauf.

Ein Rittergut im Königsberger Kreise von 18 Hufen culm. Preis 75,000 Thlr. mit 20,000 Thlr. Anzahlung in baar und guten Documenten, soll eingetretener Familien-Verhältnisse wegen **sofort** abgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt auf **frankirte** Briefe der Kaufmann Herr **A. Kretschmer in Königsberg in Pr.** [7602]

Ein hiesiges Grundstück,

worin ein bedeutendes Waaren-Geschäft nebst Schank betrieben wird, ist mit Inventarium für 12,500 Thlr. bei 3 bis 4000 Thlr. Anzahlung **sofort** kränklichkeitshalber abzugeben. Waaren-Lager unter billigen Bedingungen, Hypotheken fest, gute Documente werden in Zahlung genommen. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe ertheilt **Alexander Kretschmer** in Königsberg in Pr. [7601]

Bestes größtes Flottholz, schw. Theer, Pech, russ. u. hiesig. Werg, Petersburger Patent-Tauwerk, Segeltücher rc. empfiehlt in großen u. kleinen Posten äußerst billig

F. W. Schnabel,

[7609] Fischmarkt 40.

Diverse Capitalien in verschiedenen Größen, sowohl Stiftungsgelder als Privatgelder sollen 5pCt. Zinsen zur 1. sichern Stelle hypothekarisch in der Stadt oder ländlich, bestätigt worden.

Nähere Auskunft ertheilt

[7631] **Adolph Gerlach,** Mäkler.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. October cr.** erscheint im Verlage des Unterzeichneten unter Mitwirkung von **C. Adler,** dreimal wöchentlich Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, eine **neue, cautionspflichtige** Zeitschrift unter dem Titel:

Bromberger Nachrichten,

Volkszeitung für den Netzdistrikt.

Das Blatt, in seiner Haltung unabhängig, wird eine freisinnige Richtung mit Besonnenheit und Energie zu vertreten wissen, die politischen Ereignisse vollständig bringen und so oft es erforderlich erscheint, erläuternde, gemeinfaßliche Aufsätze über alle wichtigen Tagesfragen. Den localen und provinziellen Angelegenheiten, den landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen soll eine vorzügliche Sorgfalt gewidmet und eine gewählte, gefällige Unterhaltung und eingehende Besprechung den neuester Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst geboten werden.

Das Unternehmen wird der Gunst des Publikums in der Nähe und Ferne empfohlen und um wohlwollende Unterstützung und Förderung desselben gebeten.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei allen Königl. Postanstalten 17½ Sgr.

Bromberg, im September 1862.

R. Laage, Buchdruckerei-Besitzer.

Von den echten Teltower Rübchen erhalte wöchentlich regelmäßige Sendungen, welche billigst empfehle. A. Fast, Langenmarkt 34.

95000 Thlr. à 5% sind zur 1. Hypoth. in größ. Posten zu verg. Näh. unter A. 22 Danzig poste rest. franco.

Parafin-Brillant-Kerzen, Münchener Milly- und Stearinkerzen empfing aus den anerkannt besten Fabriken und empfiehlt in allen Packungen zu billigsten Preisen

[7562] **C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.**

Capitalien

sind in größeren Posten à 4½ % auf Landgüter unter billigen Bedingungen auszuleihen durch **H. Schuster in Berlin,** Köpnickerstr. 45. [7420]

Täglich frische Sendungen von Grüneberger Weintrauben empfiehlt billigst

[7425] **J. G. Amort.**

Die jungen Sprungböcke aus meiner starkwolligen Negretti Stamm-Heerde stehen vom 1. October d. J. an zum Verkauf.

Gluckau bei Oliva.

[7423] **F. Buchholtz.**

Königl. Preuss. Lotterie-

Loose zur IV. Klasse billigst bei

[7422] **A. Cartellieri in Stettin.**

Eine auf Gegenseitigkeit gegründete Renten- und Lebens-Versicherungs-Bank sucht in dem Umfang des Preuß. Staats tüchtige leistungsfähige Agenten. Adressen mit Angabe des Standes werden franco Berlin, poste restante sub L. V. 450 erbeten. [7619]

Ein trockener Speicherunterraum wird zu miethen gesucht und werden Offerten hierauf sub H. 10 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Auf einem Dominium ist die Stelle eines Eleven zu besetzen. Näheres im Comptoir Gerbergasse No. 6. [7614]

Ein Commis mit den besten Zeugnissen wünscht placirt zu werden, sei es in einem Fabrik-, Getreide- oder Holz-Geschäft. Gefällige Adressen unter E. B. bitte in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. [7613]

Ein gut situirter Kaufmann hiesigen Platzes wünscht noch Commissions-Läger couranter Artikel zum engros- und détail-Verkauf, so wie Agenturen unter civilen Bedingungen zu übernehmen, und werden gef. Offerten unter 7606 durch die Expedition dieses Blattes franco erbeten.

J'ai l'honneur d'annoncer aux dames et aux demoiselles de cette ville qu'après St. Michel j'ouvrirai des cours de conversation, de style, de littérature et de grammaire dans ma langue maternelle. J'accepterai les annonces lundi, mardi, jeudi et vendredi entre midi et deux heures.

Heilige-Geistgasse au deuxiéme. [7564]

Marie Cauche.

Das Schau-Turnen

im Circus auf dem Heumarkte, wird vielseitigen Wünschen zufolge Donnerstag, den 25. September c. Abends 7 Uhr, eben so wie am Dienstage wiederholt.

Programm, Eintrittspreise und Billet-Verkauf wie am Dienstage.

Die Einnahme ist ebenfalls zu dem angegebenen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Das Fest-Comite. [7632]

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 25. September. (1. Ab. N. 8). **Graf Essex.** Trauerspiel in 5 Acten von H. Laube.

Freitag, den 26. September. (1. Abon. No. 9.) **Der Troubadour,** große Oper in 4 Acten von Verdi. [7421]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.